

Struktur- und Entwicklungsplan DHBW STUTTGART 2009 – 2013

Vorwort	2
1 DHBW STUTTGART	3
1.1 Grundsätzliche Ziele der DHBW Stuttgart	3
1.2 Bedeutsame Einzelziele der DHBW Stuttgart	3
1.3 Schwerpunkte des Studienangebots der DHBW Stuttgart	4
1.3.1 Überblick	4
1.3.2 Gegenwärtige Schwerpunkte des Bachelorstudienangebots	4
1.3.3 Gesamtschau des Bachelorstudienangebots	7
1.3.4 Masterangebote der DHBW Stuttgart	8
1.4 Studierendenzahlen der DHBW 2006 bis 2009	8
1.5 Entwicklungstrends	10
1.6 Maßnahmen	11
1.6.1 Maßnahmen im Überblick	11
1.6.2 Ausgewählte Einzelmaßnahmen	11
1.6.2.1 Fakultätsübergreifende Maßnahmen	11
1.6.2.2 Maßnahmen in der Fakultät Wirtschaft	14
1.6.2.3 Maßnahmen in der Fakultät Technik	15
1.6.2.4 Maßnahmen in der Fakultät Sozialwesen	16
1.7 Ausbauplanung 2012	17
1.8 Organisation der DHBW Stuttgart (mit Horb, ohne VWA)	19
2 Materialien zur Struktur- und Entwicklungsplanung	20
2.1 Finanzen	20
2.1.1 Haushalt	20
2.1.2 Studiengebühren	22
2.2 Personal	25
2.3 Ausbauplanung Prognose 2020	26
2.4 Studiengebührenverwendung	28
2.5 Gleichstellungsplan	30

Vorwort

Die nachfolgend dokumentierte Struktur- und Entwicklungsplanung wurde im Herbst 2009 erarbeitet. Beteiligt waren:

- Hochschulleitung:
 - Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor
 - Prof. Dr. Bernd Müllerschön, Prorektor und Dekan Wirtschaft
 - Prof. Peter von Viebahn, Prorektor und Leiter Campus Horb
 - Prof. Dr. Dirk Reichardt, Prorektor und Dekan Technik
 - Prof. Dr. Günter Rieger, Dekan Sozialwesen
 - RD Dieter Renz, Verwaltungsdirektor
 - OAR'in Sandra Gapp, stv. Verwaltungsdirektorin
- Gleichstellungsbeauftragte:
 - Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann
- Fakultäten:
 - Dekane, Studiendekane, Studiengangsleiter/innen
- Fachressorts:
 - Ressortverantwortliche Leiter/innen

Die Hochschulleitung der DHBW Stuttgart hat mehrfach über die Entwürfe beraten, zuletzt am 28.09.2009, und die vorgesehenen Zielsetzungen und Maßnahmen am 30.11.2009 abschließend gebilligt.

Am 24.11.2009 hat der Hochschulrat der DHBW Stuttgart ebenfalls über die vorgesehenen Zielsetzungen und Maßnahmen beraten und unter geringfügigen Anpassungen entsprechend zugestimmt.

Die Endredaktion lag bei Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor, und Ass. iur. Dipl.-Jur. Sabine Kull, Pers. Referentin des Rektors. Die Struktur des vorliegenden Struktur- und Entwicklungsplans entspricht im Wesentlichen der von der damaligen BA Stuttgart im Rahmen der „Ausbauplanung Hochschule 2012“ im Frühjahr 2006 erarbeiteten und seitdem kontinuierlich fortgeschriebenen Struktur- und Entwicklungsplanung.



Prof. Dr. Joachim Weber
Rektor

1 DHBW STUTT GART

Die DHBW Stuttgart bietet ein Studien- und Weiterbildungsangebot von höchster Qualität. Dabei berücksichtigt sie die aktuellen Erkenntnisse der Wissenschaft sowie neueste Entwicklungen im Hinblick auf Leitinnovationen und Schlüsseltechnologien. Die demographischen, sozialen und interkulturellen Trends in der Gesellschaft sowie die Erwartungen der Wirtschaft spielen ebenfalls eine zentrale Rolle. Dies wirkt sich insbesondere auf die angestrebten fachlichen, methodischen, sozialen, interkulturellen und interdisziplinären Kompetenzen des akademischen Lehrkörpers sowie der Studierenden aus.

Um ein solches zeitgemäßes exzellentes Studienangebot gewährleisten zu können, strebt die DHBW Stuttgart die folgenden im Jahr 2006 formulierten Zielsetzungen an:

1.1 Grundsätzliche Ziele der DHBW Stuttgart

- **Qualität des theorieorientierten Bachelor-Studienangebots**
Studieninhalte, haupt- und nebenberufliche Dozentinnen und Dozenten, Betreuung durch die Studiengangsleitung, Infrastruktur der DHBW, praxisorientiertes Bachelor-Studienangebot
- **Qualität der administrativen Organisation**
Qualität, Flexibilität und Motivation des Verwaltungspersonals, Effektivität und Effizienz von Struktur und Abläufen, Finanzen, Räumlichkeiten etc.
- **Qualität des Master- und Weiterbildungsangebots**
Bedarfsgerechtigkeit, Aktualität, Nachhaltigkeit
- **Qualität der kooperativen Forschung**
Ausbau und Institutionalisierung der Forschung

1.2 Bedeutsame Einzelziele der DHBW Stuttgart

- **Erhalt der organisatorischen Flexibilität** einer großen Studienakademie
- **Erhalt und Ausbau bestehender Studiengänge** gemäß den sozio-ökonomischen Herausforderungen der Zukunft (Anzahl Studienplätze und Kursgruppen)
- Nachhaltig innovative **Anpassung und Ergänzung des Studienangebots**
- Umsetzung der **Ausbauplanung Hochschule 2012** sowie der **Planung 2020**
- **Räumliche Konzentration** der vielen Teilstandorte auf wenige Hauptstandorte
- **Vernetzung in der Hochschullandschaft** – regional und international
- Einrichtung **berufsbegleitender und -integrierender Bachelor- und Masterstudiengänge**
- Ausrichtung der DHBW Stuttgart als große organisatorische Einheit der **Dualen Hochschule Baden-Württemberg**
- Sicherstellen einer hohen **Attraktivität für höchst qualifizierte und motivierte Mitarbeiter** in Lehre und Verwaltung (Image als Arbeitgeber, Weiterbildungsangebot, berufliche Perspektiven)

1.3 Schwerpunkte des Studienangebots der DHBW Stuttgart

Diese Schwerpunkte des Studienangebots haben sich aufgrund der ökonomischen Struktur und der Entwicklung der Region Stuttgart in den vergangenen 40 Jahren herausgebildet.

1.3.1 Überblick

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Automobilwirtschaft • Immobilientechnik • Medizin- und Feinwerktechnik • Unternehmens- und Steuerberatung • Internationales Management und Logistik | <ul style="list-style-type: none"> • Mittelstand und Handwerk • Finanzdienstleistungen • Dienstleistungen • Gesundheitswesen und Soziale Arbeit |
|---|---|

Innerhalb dieses Studienangebots erfreuen sich interdisziplinäre Studiengänge einer zunehmenden Nachfrage, sowohl seitens der Studienbewerber als auch der Ausbildungsstätten. Hierzu zählen beispielsweise Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Mechatronik.

1.3.2 Gegenwärtige Schwerpunkte des Bachelor-Studienangebots der DHBW Stuttgart

Die DHBW Stuttgart versucht, alle oben genannten Erwartungen, Randbedingungen und Trends bei ihrer Planung und ihren Aktivitäten zu berücksichtigen. Dies ermöglicht eine **kontinuierliche Optimierung des Studienangebots sowie der internen Organisation** im Hinblick auf die Ziele der DHBW Stuttgart.

Dabei sucht die DHBW Stuttgart auch zukünftig der schon immer gepflegten Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Daraus ergibt sich zwingend die Erfordernis der Herausbildung und Pflege von **studiengangübergreifenden Kompetenzschwerpunkten**. Diese Kompetenzschwerpunkte entsprechen im Grunde auch den **landespolitischen Arbeitsschwerpunkten**. Die in den verschiedenen Studienbereichen der DHBW Stuttgart bestehenden oder im Aufbau befindlichen studiengangübergreifenden Schwerpunktbereiche werden nachfolgend benannt (in Klammern die zugehörigen Studiengänge).

Schwerpunkte im Studienbereich Technik:

- **Automobilwirtschaft** (Komplettanbieter durch Informationstechnik, Steuerungs- und Automatisierungstechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen etc.)
- **Internationales Management und Logistik** (Wirtschaftsingenieurwesen – Internationales Marketing und technischer Vertrieb)
- **Immobilientechnik** (Wirtschaftsingenieurwesen – Schwerpunkte auf Services, Engineering, Bauwirtschaft)
- **Versorgungs- und Energiemanagement** (Wirtschaftsingenieurwesen)
- **Medizintechnik und Feinwerktechnik** (Mechatronik und Informationstechnik)
- **Prüfingenieurwesen** (Maschinenbau)

Schwerpunkte im Studienbereich Wirtschaft:

- **Unternehmens- und Steuerberatung** (Komplettanbieter durch Finanzdienstleistungen, Steuern / Prüfungswesen, Wirtschaftsinformatik, International Business, Dienstleistung etc.)
- **Internationales Management und Logistik** (International Business, Industrie, Handel, Dienstleistungen etc.)
- **Mittelstand und Handwerk** (Komplettanbieter durch Handel, Industrie, Handwerk, Dienstleistungen, International Business etc.)
- **Finanzdienstleistungen** (Komplettanbieter durch Bankwesen, Versicherungswesen, Private Banking, Wealth Management, Vertriebsmanagement für Finanzdienstleister, Makler, Immobilienwirtschaft, Wirtschaftsinformatik etc.)
- **Automobilwirtschaft** (Komplettanbieter durch Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungen, Wirtschaftsinformatik, International Business etc.)
- **Gesundheitswesen** (Komplettanbieter durch Non-Profit-Organisationen, BWL-Pflegemanagement sowie BWL-Health Care, Sportmanagement etc.)
- **Dienstleistungen** (Komplettanbieter durch Handel, Handwerk, Dienstleistungen, International Business etc.)

Schwerpunkte im Studienbereich Sozialwesen:

- Stärkung ambulanter Dienste mit sozialökonomischer Fundierung, Management und Organisation in **Pflege und Rehabilitation** (Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation)
- Soziale Bildung und Integration, Elternberatung und -bildung, Fachberatung, Management und Organisation im **Elementarbereich** (Soziale Arbeit in der Elementarerziehung)
- Beratung, Intervention und Soziotherapie in stationären und ambulanten Diensten der **Psychiatrie, Suchtkrankenhilfe und Kliniksozialarbeit** (Sozialgesundheitliche Dienste)

Interdisziplinäre Studiengänge:

- **Wirtschaftsingenieurwesen** (Studienbereich Technik)
- **Mechatronik** (Studienbereich Technik)
- **Informatik** (Studienbereiche Technik und Wirtschaft)

Studienbereichsübergreifend interdisziplinäre Kompetenzschwerpunkte:

- **Automobilwirtschaft** (Studienbereiche Technik und Wirtschaft)
- **Internationales Management und Logistik** (Studienbereiche Technik und Wirtschaft)
- **Immobilientechnik** (Studienbereiche Technik und Wirtschaft)
- **Medizin- und Feinwerktechnik** (Studienbereiche Technik und Wirtschaft)
- **Unternehmens- und Steuerberatung** (Studienbereiche Technik, Wirtschaft und Sozialwesen)
- **Gesundheitswesen und Soziale Arbeit** (Studienbereiche Technik, Wirtschaft und Sozialwesen)
- **Mittelstand und Handwerk** (Studienbereiche Technik, Wirtschaft und Sozialwesen)
- **Finanzdienstleistungen** (Studienbereiche Technik, Wirtschaft und Sozialwesen)
- **Dienstleistungen** (Studienbereiche Technik, Wirtschaft und Sozialwesen)

1.3.3 Gesamtschau der Schwerpunkte des Bachelor-Studienangebots

Eine Synopsis der gegenwärtigen studienbereichsübergreifenden Kompetenzschwerpunkte der DHBW Stuttgart (2009 ff) gibt die nachfolgende Tabelle:

Kompetenzschwerpunkte der DHBW Stuttgart (2009 ff) Stand 01.10.2009												
DHBW STUTTGART	Gesamtstudierendenzahlen 2009/2010	Anfängerzahlen 2009/2010	Gesamtkurse 2009/2010	Automobilwirtschaft	Internationales Mgt. und Logistik	Immobilientechnik	Medizin- u. Feinwerktechn.	Unternehmens- und Steuerberatung	Mittelstd. und Handwerk	Finanzdienstleistungen	Gesundheitswesen und Soziale Arbeit	Dienstleistungen
SCHWERPUNKTE & STUDIENGÄNGE												
TECHNIK (in Stuttgart und Horb)												
Maschinenbau	1000	383	37	X		X						
Mechatronik	239	109	11	X			X				X	
Wirt.-Ing.-Wes.	660	229	22	X	X	X		X	X			X
Elektrotechnik	269	99	10	X		X						
Inf.-Technik	140	35	10	X			X	X			X	X
Angew. Inf.	320	132	15	(X)								X
(Technik)	2628	987	105									
WIRTSCHAFT (in Stuttgart mit VWA)												
Bank	220	70	8					X		X		X
Gesundheitswesen	74	25	3					X			X	X
Immobilienwirtsch.	98	27	4			X		X				X
Handwerk	65	20	3	X		X		X	X			X
Handel	276	101	12	X	X			X	X			X
Industrie	592	194	21	X	X	X		X	X			X
Steuern & Prüf.	257	110	12					X		X		X
Versicherung	180	66	6			X		X		X		X
Dienstleistungen	537	174	24	X	X	X		X	X	X	X	X
Finanzdienstleist.	34	19	2		X			X	X	X		X
Internat. Business	229	82	9	X	X			X	X	X		X
Wirt.-Informatik	674	263	25	X	X			X	X	X		X
(Wirtschaft)	3236	1151	129									
SOZIALWESEN (in Stuttgart)												
Soziale Arbeit	722	292	28					X	X		X	X
(Sozialwesen)	722	292	28									
GESAMT	6586	2430	262									

1.3.4 Masterangebote der DHBW Stuttgart

Neben den Bachelorstudiengängen werden an der DHBW Stuttgart bisher bereits folgende Masterprogramme in Kooperation mit anderen Hochschulen und Institutionen angeboten:

- **Master of Business Administration (MBA) General Management**
berufsbegleitender Master of Business Administration (MBA) für Absolventen eines dualen Studiums (QAA-akkreditiert). Eine Kooperation des Steinbeis-Transfer Zentrums für Management-Training in Horb mit der „The University of Bolton“.
- **Master of Business Administration (MBA) Business & Management in International Industry**
Absolventen, die sich im Beruf bewährt haben, können an der DHBW Stuttgart einen Masterstudiengang absolvieren. Die Studieninhalte (Module) werden von der Open University und Professoren der DHBW Stuttgart gemeinsam vermittelt. Die Graduierung zum MBA erfolgt durch die Open University Business School (OUBS).
- **Master of Business Administration (MBA) Finance & Management**
Die DHBW Stuttgart bietet in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen-Geislingen den berufsbegleitenden, die Praxis der Teilnehmer integrierende MBA-Studiengang Finance & Management an.
- **Master of Science (MSc) in Real Estate**
Der berufsbegleitende Masterstudiengang zum Master of Science in Real Estate wird am Steinbeis-Transfer-Institut an der Steinbeis Hochschule Berlin angeboten.
- **Master of Arts (MA) in Controlling & Consulting**
Der berufsbegleitende Masterstudiengang zum Master of Arts in Controlling & Consulting wird am Steinbeis Center of Management and Technology (SCMT) der Steinbeis Hochschule Berlin angeboten.

1.4 Studierendenzahlen DHBW Stuttgart 2006 bis 2009

Die nachfolgenden Tabellen geben einen quantitativen Einblick in die Entwicklung der DHBW Stuttgart. Die Zahlen basieren auf den Tabellen des Präsidiums der DHBW.

1.4.1 Studienanfänger zum Stand 01.10.2009 bzw. zum 01.04.2010 in ()				
DHBW Standort	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007
Stuttgart	2387(2381)	2478	2036	1873
Heidenheim	540	614	548	489
Karlsruhe	847	895	745	696
Lörrach	533	639	544	442
Mannheim	2013	2005	1725	1487
Mosbach	951	1051	855	614
Ravensburg	937	1012	862	783
Vill.-Schwenn.	681	711	651	554
Gesamt:	8889(8883)	9405	7966	6938

1.4.2 Studierende zum Stand 01.10.2009 bzw. zum 01.04.2010 in ()				
DHBW Standort	2009/2010	2008/ 2009	2007/2008	2006/2007
Stuttgart	6586 (6495)	6147	5534	5188
Heidenheim	1619	1594	1441	1295
Karlsruhe	2376	2228	2019	1909
Lörrach	1706	1650	1438	1335
Mannheim	5476	4955	4503	4152
Mosbach	2749	2405	2025	1733
Ravensburg	2697	2585	2305	2179
Vill.-Schwenn.	1989	1871	1701	1551
Gesamt:	25198	23435	20966	19342

1.4.3 Studienanfänger in den Fakultäten zum Stand 01.10.2009 bzw. zum 01.04.2010 in ()					
DHBW Stuttgart		2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Sozialwesen	Studienanfängerzahl:	292 (287)	249 (241)	190 (183)	204
	Anzahl Anfängerkurse:	10	10	8	7
Wirtschaft (o. VWA)	Studienanfängerzahl:	937 (920)	966 (895)	838 (772)	814
	Anzahl Anfängerkurse:	38	36	34	33
Wirtschaft VWA Stgt.	Studienanfängerzahl:	214	219 (208)	199 (195)	185
	Anzahl Anfängerkurse:	7	7	7	7
Technik Stuttgart	Studienanfängerzahl:	702 (676)	728 (618)	584 (509)	522
	Anzahl Anfängerkurse:	26	25	23	21
Technik Horb	Studienanfängerzahl:	285 (284)	316 (288)	224 (205)	148
	Anzahl Anfängerkurse:	10	12	9	6
DHBW in Stuttgart	Studienanfängerzahl:	2430 (2381)	2478 (2250)	2036 (1864)	1873
	Anz. Anfängerkurse:	91	90	81	74

1.4.4 Studierende und Kurse in den Fakultäten der DHBW Stuttgart zum Stand 01.10.2009 bzw. zum 01.04.2010 in ()					
		2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Sozialwesen	Studierende:	722 (711)	626	607	574
	Kurse:	28	26	24	21
Wirtschaft (o. VWA)	Studierende:	2619 (2587)	2520	2358	2271
	Kurse:	108	102	99	94
Wirtschaft VWA Stgt.	Studierende:	617	597	568	547
	Kurse:	21	21	20	19
Technik Stuttgart	Studierende:	1845 (1803)	1741	1503	1393
	Kurse:	74	67	64	61
Technik Horb	Studierende:	783 (777)	663	498	403
	Kurse:	31	28	24	21
DHBW in Stuttgart insgesamt	Studierende:	6586 (6495)	6147	5534	5188
	Kurse:	262	244	231	216

1.5 Entwicklungstrends

Die quantitative Entwicklung der DHBW Stuttgart stellt eine kontinuierliche Herausforderung an die Verwaltung und den akademischen Lehrkörper dar. Dabei sind auf dem Weg zur Realisierung der Zielsetzungen einige bedeutsame Entwicklungstrends zu berücksichtigen.

- Anhaltend hohe **Nachfrage nach Studienplätzen** seitens der Studieninteressenten und –interessentinnen
- Zunehmende **Unsicherheit bezüglich der tatsächlichen Studienplatznachfrage** der dualen Partner im Lichte konjunktureller Krisen
- Zunehmender **Wettbewerb unter den dual orientierten Hochschulen** in Deutschland
- Zunehmende **Probleme bei der Gewinnung erstklassiger haupt- und nebenberuflicher Dozent(inn)en**
- Zunehmende **räumliche Zersplitterung** aufgrund steigender Studierendenzahlen
- Zunehmende **Nachfrage nach DHBW-eigenen berufsintegrierenden Aufbaustudiengängen**
- Zunehmender **Bedarf an (kooperativen) Forschungsaktivitäten**
- Erfüllung der **Anforderungen der Akkreditierungen** durch Open University Validation Service (OUVS) und der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)

1.6 Maßnahmen

Als Reaktion auf diese Entwicklungstrends hat die DHBW Stuttgart eine Reihe zielorientierter Maßnahmen ergriffen. Hierzu zählen insbesondere:

1.6.1 Maßnahmen im Überblick

- **Räumliche Konsolidierung** an drei Hauptstandorten: Jäger-/Kronenstraße, Rotebühlplatz/Paulinenstraße, Herdweg/Hegelstraße und des Standorts Horb
- Optimierung des bestehenden **Qualitätsmanagementsystems** im Hinblick auf entsprechende Auditierungen und Hochschulrankings
- Entwicklung eines Konzeptes zu **kooperativer Forschung** in Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten und firmenübergreifenden Einrichtungen
- Entwicklung und Aufbau **berufsintegrierender Teilzeit-Aufbaustudiengänge (Masterprogramme)** für alle Studienbereiche
- Ausbau des **Weiterbildungsangebots** (intern und extern)
- Umsetzung der **Ausbauplanung „Hochschule 2012“** durch Schaffung von zusätzlichen Anfängerkursen in Stuttgart und in Horb (Professorengewinnung, Dozentenakquise und Raumbereitstellung)

1.6.2 Ausgewählte Einzelmaßnahmen

1.6.2.1 Fakultätsübergreifende Maßnahmen

- **Gleichstellungsplanung:**
 - Erhöhung des Frauenanteils in allen Funktionen.
 - Förderung weiblicher Nachwuchskräfte in der Wissenschaft.
 - Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender insbesondere in technischen Studiengängen.
 - Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- **Qualitätsmanagement**
 - Praktische Umsetzung des am 28.09.2009 von der Hochschulleitung beschlossenen QM-Handbuchs
 - Intensivierung der umfassenden Lehrveranstaltungsevaluation durch die Studierenden (EvaSys)
 - Optimierung der Qualität der Praxismodule durch verstärkte studentische Evaluation und durch intensivere Zusammenarbeit der Studiengangsverantwortlichen mit den Ausbildungsstätten
- **Hochschulkommunikation, Studierendeninformation und Studierberatung:**
 - Verbesserung der Bekanntheit durch zeitgemäße Kommunikationsmedien (Studiengangswbsites, automatische Newsletter-Erzeugung und -Versendung, Twitter etc.).

1.6.2.1 Fakultätsübergreifende Maßnahmen

- Ständige Aktualisierung der Printmedien in deutscher und englischer Sprache (Studienführer, Flyer etc.).
- Zeitungssonderteile zur Unterstützung der Akquise von Studienbewerbern.
- Ständige Präsenz auf Ausbildungs- und Gewerbemessen zur Akquise von Studienbewerbern.
- Regelmäßige Mitwirkung am „Girl’s Day“.
- Regelmäßige Durchführung der „Kinderkademie“.
- **Hochschulsport:**
 - Ausbau des Angebot für Hochschulsport.
 - Schaffung der Voraussetzungen, „Partnerhochschule des Spitzensports“ zu sein.
- **Bibliothek:**
 - Schaffung von Arbeitsräumen für die Nutzer.
 - Ausdehnung der Öffnungszeiten.
 - Erweiterung des Bestands an elektronischen Publikationen (Zeitschriften, Datenbanken, Bücher).
- **Hochschulcontrolling:**
 - Optimierung des Berichtswesens.
 - Umsetzung der im Qualitätshandbuch dokumentierten Maßnahmen für ein studienakademieweites Qualitätsmanagement.
 - Verbesserung der Beschlussvorlagen.
 - Konsequenter Ausbau des Intranets.
 - Einführung eines Facility-Management-Systems (insbesondere Raumplanung und –disposition)
- **Kooperative Forschung, Wissens- und Technologietransfer, Weiterbildungsangebot und Studium Generale:**
 - Ausbau der kooperativen Forschung im Hinblick auf Zusammenarbeit mit Unternehmen, Organisationen, Hochschulen und außer-universitären Forschungseinrichtungen
 - Einrichtung von Steinbeis-Transferzentren, -Beratungszentren und –Forschungszentren.
 - Intensivierung des Angebots an Fachtagungen.
 - Verstärkte Fachpublikationen der Mitglieder der Hochschule.
 - Ausbau des Weiterbildungsangebots für Mitglieder der Hochschule sowie für externe Teilnehmer im Hinblick auf Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
 - Konsequente Pflege des Studium Generale durch Fachvorträge (Ringvorlesungen, Vortragsreihen), Studierendenkurse (aus Studiengebühren finanziert), fakultätsübergreifende Weiterbildung, Kunst und Kultur (Ausstellungen, Chor, Steppgruppe, Theatergruppe etc.)
 - Kontinuierliche Entwicklung des interdisziplinären Studienangebots

1.6.2.1 Fakultätsübergreifende Maßnahmen

(sowohl Bachelor- als auch Masterprogramme): Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik.

- **International Office:**
 - Ausbau der internationalen Hochschulkooperationen im englischsprachigen, spanischsprachigen und chinesischsprachigen Bereich.
 - Wiederaufnahme der Kooperation mit Hochschulen aus Israel.
 - Standardisierung und Formalisierung der Prozesse im Bereich des International Office (Bewerbungsprozess, Berichtsdokumentation, Stipendienabwicklung, Learning Agreements).
 - Steigerung der Anzahl an Unternehmen, die Auslandssemester der Studierenden unterstützen.
- **Fremdsprachliches Angebot:**
 - Präsenz-Sprachkurse über das Studium Generale DHBW Stuttgart (in Kooperation mit Bildungsträgern).
 - Softwarebasiertes Sprachangebot auf der Basis von online verfügbarer zertifizierter Standardsoftware.
- **Förderverein, Fundraising und Alumniarbeit:**
 - Etablierung eines professionellen Fundraising (Stiftung, Stiftungsprofessuren, Raumpatenschaften etc.).
 - Steigerung der Anzahl an Unternehmensmitgliedern.
- **Wissens- und Dokumentenmanagement:** Erweitern des bestehenden Intranets zu einem Wissensmanagementsystem zur Verwaltung von Ressourcen, Prozessen und Dokumenten.
- **Gebäude, Räume und Infrastruktur:**
 - Erweiterung des Flächenbestands in Stuttgart (Alte Bahndirektion Heilbronner Str. 7, Paulinenstr. 50)
 - Neueinrichtung der hausinternen Mensa (Jägerstr. 56). Entwicklung des internen Cateringangebots.
- **Berufsbegleitendes Masterstudienangebot** auf dem Gebiet Business & Management in International Industry (in Kooperation mit der Open University in Milton Keynes / UK)

1.6.2.2 Maßnahmen in der Fakultät Wirtschaft

- **Einrichtung** des Studiengangs WI-International Business Information Management (IBIM) mit dem Schwerpunkt Handel aufgrund der Einrichtung des Campus Heilbronn.
- Einrichtung eines **neuen Bachelor-Studienangebots** im Bereich der Gesundheitswissenschaften BWL-Angewandte Gesundheitswissenschaft.
- Einrichtung des eigenständigen Bachelor-Studiengangs „Finance, Accounting, Controlling, Taxation“ mit den Studienrichtungen – Accounting & Controlling (AC), - Steuern und Prüfungswesen (SP), - Wirtschaftsprüfung (WP), - Wirtschaftsrecht (WR).
- **Bereits bestehende** berufs begleitende **Masterstudienangebote** auf den Gebieten Accounting & Controlling, Finance & Management: Management & Finance (DHBW Stuttgart in Kooperation mit der HSWU Nürtingen-Geislingen).
- Mitgestaltung und Partizipation am geplanten **DHBW Master-Rahmenkonzept** (Master of Business Management).
- Neben den bestehenden Masterprogrammen für den Wirtschaftsbereich der DHBW Stuttgart befinden sich folgende zusätzlichen **Masterprogrammangebote in Planung**: Master Accounting, Auditing & Taxation, Master of Banking and Finance, Master für KMU und Handwerk, Master Gesundheitswirtschaft, Master of Controlling and Consulting, Master Dienstleistungsmanagement sowie Master in Commerce.
- Organisatorische Integration der **VWA-Studienakademie** in die Fakultät Wirtschaft.
- Ausbau der **kooperativen Forschungsaktivitäten** (Centre of Applied Sciences CASE (bestehend aus dem Zentrum für Empirische Forschung ZEF und dem Zentrum für Managementsimulation ZMS; Drittmittelakquise; Stiftungsgelder).
- Intensivierung von **Hochschulkooperationen** auf nationaler Ebene (z.B. HSWU Nürtingen-Geislingen (Master of Finance) sowie Steinbeis Hochschule Berlin und ADI Stuttgart (Master of Science Real Estate)) und internationaler Ebene (z.B. Université de Mulhouse und Université de Nancy, EFACI Paris, University of Glamorgan, Staffordshire University, University of Bolton)
- Maßnahmen zur **Medienentwicklung**: Einrichtung eines Wiki-Systems als Fakultätsintranet für Mitarbeiter. Einführung eines Studiengangsportals für Studierende, Duale Partner und Dozenten. Einführung eines Moodle-E-Learning-Systems. Weiterentwicklung des YouTube-Kanals für alle Interessenten an der DHBW Stuttgart (Web-TV).

1.6.2.3 Maßnahmen in der Fakultät Technik (Stuttgart und Horb)

- **Fakultät Technik / Stuttgart:**
 - Optimierung der internen **Organisationsstruktur** der Fakultät (Einrichtung von Studiengangszentren).
 - Begleiten des Projekts **Campus Backnang**.
 - Fortsetzung des studiengebührfinanzierten Projektes **Formula Student**.
 - Berufsbegleitendes eigenständiges ingenieurwissenschaftliches **Masterprogramm** (in Kooperation mit Weiterbildungsträgern oder universitären (An-)Instituten).
 - Ab Herbst 2010 Beginn des Studienangebots **Master of Science in Informatik**.
 - Pflege und Weiterentwicklung der Aktivitäten in **kooperativer Forschung**.
 - Kooperation mit **internationalen Partnerhochschulen** (Promotionsprogramme, Forschungsaufenthalte etc.).
 - Maßnahmen zur **Medienentwicklung**: Einführung eines Studiengangsportals für Studierende, Duale Partner und Dozenten.
 - Förderung und Weiterentwicklung der **Didaktikfähigkeit** der Lehrbeauftragten.

- **Fakultät Technik / Horb:**
 - Optimierung der internen **Organisationsstruktur** der Fakultät (Einrichtung von Studiengangszentren).
 - **Umwidmung** der bisherigen Studiengangleiter- und der Dozentenstellen Informationstechnik in funktionsidentische Stellen für **Maschinenbau**.
 - **Transfer** der Studierenden des Studiengangs Informationstechnik Horb alternativ zur Informationstechnik in Stuttgart, zur Angewandten Informatik in Horb und ggf. zu Elektrotechnik.
 - Etablierung der **Vertiefung „Produktions- und Prozessmanagement“** im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen.
 - Prüfung der Möglichkeit, gemeinsam mit der DHBW Villingen-Schwenningen ein Studienangebot im Bereich **technisch-orientierter BWL** zu schaffen (Technikmodule in Horb, Wirtschaftsmodule in VS).
 - Weiterentwicklung der Maschinenbau-Studienrichtungen **Kunststofftechnik, Versorgungs- und Energiemanagement** sowie **Kfz-Prüftechnik**.
 - Weiterentwicklung des Mechatronik-Schwerpunkts **Fahrzeugtechnik**.
 - Weiterentwicklung der **Elektrotechnik-Studienschwerpunkte Kfz-Elektronik und Automation**.
 - Berufsbegleitendes **Masterstudienangebot** auf dem Gebiet des **General Management** (in Kooperation mit der University of Bolton)

1.6.2.4 Maßnahmen in der Fakultät Sozialwesen

- Angebot (Fortführung) eines **generalistischen Bachelorstudiums** der Sozialen Arbeit mit Vertiefungsmöglichkeiten in allen relevanten Tätigkeitsfeldern Sozialer Arbeit.
- Aus- und Aufbau **neuer Studienrichtungen** mit Beginn 2010 entsprechend den sich wandelnden Praxisanforderungen (Soziale Arbeit, Studienrichtung Soziale Dienste der Jugend-, Familien-, und Sozialhilfe, Vertiefungsrichtung Arbeit, Integration, Soziale Sicherung)
- Verankerung der Querschnittsaufgabe interkulturelle Sozialarbeit an der Fakultät über das **Zentrum für Interkulturelle Kompetenz und Sprachen** (ZIK) und die neu eingerichtete **Professur zu Interkultureller Sozialer Arbeit**.
- Stärkung der **ethischen Orientierung** des Lehrangebots (Leitbildentwicklung, Ethik der Forschung, neue Professur mit Schwerpunkt in der Berufsethik Sozialer Arbeit)
- Fortführung der **Neuorganisation** der Fakultät.
- Verbesserung der **technischen Ausstattung** der Kursräume.
- Entwicklung eines angemessenen **berufsintegrierenden Masterangebots Governance Sozialer Arbeit** als eigenständiger Kurs und Studiengang innerhalb der Fakultät Sozialwesen entsprechend der bewährten Grundsätze des Dualen Studiums (berufsintegriert, verantwortliche Studiengangsleitung) (in Zusammenarbeit mit den Standorten Heidenheim und Villingen-Schwenningen).
- Aus- und Aufbau eines **Zentrums für kooperative Forschung** in der Sozialen Arbeit mit den drei Säulen: (1) Drittmittelforschung (Institut für angewandte Sozialwissenschaften (IfaS)), (2) Lehrforschung, (3) fakultätseigene Forschung.
- Maßnahmen zur **Medienentwicklung**: Einführung eines Studiengangsportals für Studierende, Duale Partner und Dozenten. Einführung eines E-Learning-Systems (Moodle).

1.7 Ausbauplanung 2012

Wirtschaft						
	1. Tranche		2. Tranche		3. Tranche	
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
	mit vorgez. Kursen					
☒ = planmäßig eingerichtete Ausbaukurse						
☐ = Vorgezogene 2. Tranche						
♦ = beabsichtigte Kurse nach neuer Planung						
ÜL = Überlastkurse						
BWL-Bank		☐				
BWL-Bank / FDL					♦	
Angewandte Gesundheitswissenschaft				♦		
BWL-FDL		☒				
BWL-ImmoWi		☐				
BWL-DLM / Gesundheitswese						
BWL-DLM		☒				
BWL-DLM		☐				
BWL-DLM				ÜL		
Wirtschaftsinformatik					♦	
Wirtschaftsinformatik VWA	☒					
Wirtschaftsinformatik / Industrie IBIM						
BWL-Industrie	☒					
BWL-Industrie / DLM	☒					
BWL-Industrie / DLM					♦	
BWL-Industrie / Untern.-Beratung & Consulting		☐				
BWL-Steuern / Prüfungswesen (Account. & Contr.)			ÜL			
Anzahl Ausbaukurse	3	6	0	1	3	0

Technik						
	1. Tranche		2. Tranche		3. Tranche	
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
	mit vorgez. Kursen					
☒ = planmäßig eingerichtete Ausbaukurse						
☐ = Vorgezogene 2. Tranche						
♦ = beabsichtigte Kurse nach neuer Planung						
ÜL = Überlastkurse						
WIW - Produktions- u. Prozessmanagement Horb				ÜL	♦	
WIW	☒					
WIW		☐				
WIW		☒				
WIW					♦	
Angewandte Informatik				♦		
Angewandte Informatik					♦	
MB - Kfz-Prüftechnik Horb		☐				
MB – Konstruktion und Entwicklung Horb				ÜL		
MB - Produktionstechnik Horb				ÜL		
MB - Produktionstechnik		☐				
MB - PT (Verpackungstechnik u. Automatisierung)		☐				
MB - KE (Simulation & Berechnung Kfz)		☒				
MB - KE (Simulation & Berechnung Kfz)					♦	
IT - Automotive		☐				
MT (Medizintechnik) Horb	☒					
ET - Elektronik Horb		☒				
MB - Konstruktion und Entwicklung		☒				
MT	☒					
MT			ÜL			
Anzahl Ausbaukurse	3	9	0	1	4	0

Sozialwesen						
☒ = planmäßig eingerichtete Ausbaukurse ☐ = Vorgezogene 2. Tranche ♦ = beabsichtigte Kurse nach neuer Planung	1. Tranche		2. Tranche		3. Tranche	
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
	mit vorgez. Kursen					
Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation	☒					
Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	☒					
Soziale Arbeit - Kinder- und Jugendarbeit		☐				
Soziale Arbeit - Jugend-, Familien- und Sozialhilfe		☒				
Soziale Arbeit in der Elementarpädagogik		☒				
Soziale Arbeit - Heimerziehung / Erziehungshilfen		☐				
Soziale Arbeit – Heilpädagogik					♦	
Anzahl Ausbaukurse	2	4	0	0	1	0
Summe der Ausbau-Kurse aller Fakultäten (mit Horb und VWA ohne ÜL)	8	19	0	2	8	0

1.8 Organisation der DHBW Stuttgart (mit Horb, ohne VWA)

Hochschulleitung	Zentralbereiche	Verantwortlich
Rektor Prof. Dr. Joachim Weber	Leitung der DHBW Stuttgart (6700 Studierende in Stuttgart, Horb u. VWA)	Prof. Dr. J. Weber
	Ziele, Strategie, Planung, Reporting, Gremien	Sabine Kull
	Studium Generale	Diana Allen
	Hochschulkommunikation	Prof. Dr. B. Renner
	Auslandsangelegenheiten / International Office	Dorte Süchting
	Gleichstellungsbeauftragte	Prof. Dr. S. Schäfer-Walkmann
	Förderverein und Alumnis	Nicole Bastian
	Fundraising	Prof. Dr. W. Rössle
	Stv. Vorstandsvorsitzender der Rektorenkonferenz (Internationales)	Prof. Dr. J. Weber
Prorektor und Dekan Prof. Dr. Bernd Müllerschön	Landesweite Evaluation (OUVS, QM-SBW, Vorsitzender OU-Prüfungskommission)	Prof. Dr. J. Weber
	Leitung Fakultät Wirtschaft (2500 Studierende Herdw. 18, 21, 23, 29 Jägerstr. 40 Kronenstr. 53 A+B Rotebühlpl. 41 Rothebühlstr. 121 Paulinenstr. 45+50 Theodor-Heuss-Str. 2 Heilbronnerstr. 7)	Prof. Dr. B. Müllerschön
	Gebäudemanagement	Prof. Dr. B. Müllerschön
	Studiengebührenverwendung	Prof. Dr. B. Müllerschön
	Weiterbildung, Aufbaustudium aller Fakultäten	Prof. Dr. B. Müllerschön
	Koordination VWA-Studienakademie	Prof. Dr. B. Müllerschön
	Nationale Kooperationen aller Fakultäten	Prof. Dr. B. Müllerschön
Stv.: Prof. Stefan Fünfgeld	Bibliothek Stuttgart	Prof. Dr. R. Oppermann
	Leitung Fakultät Sozialwesen (700 Studierende Herdweg 29, 31)	Prof. Dr. G. Rieger
	Wissenschaft (Kooperative Forschung, Drittmittelprojekte, Projekte)	Prof. Dr. S. Schäfer-Walkmann
	Wissenschaft (Fachpublikationen, Tagungen)	Prof. Dr. K. Grunwald
	Hochschulsport	Prof. Dr. S. Krause
Dekan Prof. Dr. Günter Rieger Stv.: Prof. Dr. Klaus Grunwald	Leitung Fakultät Technik Stuttgart (2000 Studierende Jägerstr. 40, 56, 58 Kronenstr. 40, 39/41, 53 B Rotebühlpl. 41)	Prof. Dr. D. Reichardt
	Studienberatung (Messen, Veranstaltungen für Studierende, Infobroschüren, Infotelefon)	Nicole Bastian
	Studierendeninformationssystem (Internet)	Anke Borträger
	Zentrales Rechenzentrum	Markus Bundschuh
Prorektor und Dekan Prof. Dr. Dirk Reichardt Stv.: NN	DUALIS	Prof. Dr. D. Reichardt
	Leitung Fakultät Technik Horb (800 Studierende Florianstr. 15)	Prof. P. von Viebahn
	Qualitätswesen (Zertifizierung, Evaluation, Berichte)	Prof. R. Hellig
Verwaltungsdirektor RD Dieter Renz Stv.: OARin Sandra Gapp	Leitung Zentrale Verwaltung (Jägerstr. 56 Florianstr. 15)	RD D. Renz
	Referat Finanzen (inkl. Studiengebühren und Hochschulsport)	RD D. Renz
	Referat Personal	OARin S. Gapp
	Referat Studierende	RD D. Renz und OARin S. Gapp
	Referat Bauten & Technik (+ Infrastrukturprojekte)	Reinhard Kaiser
	Referat Horb	Irene Straub

2 Materialien zur Struktur- und Entwicklungsplanung

2.1 Finanzen

2.1.1 Haushalt

Ziel langfristig

Gewährleistung hoher Qualität durch Optimierung der personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen.

Status Quo

Durch den raschen, starken Ausbau in den letzten Jahren konnten die entsprechenden Ressourcen (Personal, Räume, Infrastruktur und Finanzen) nicht zeitnah angepasst werden.

Somit steht die DHBW Stuttgart derzeit vor einer großen Konsolidierungsphase bezüglich Raumanmietungen, Personaleinstellungen und Infrastrukturanpassung.

Die derzeitige Finanzierung mit ca. 8000 € pro Studienanfänger ist nicht ausreichend. Die Kosten belaufen sich auf ca. 15.000 € für das gesamte Studium bei einer Kursauslastung mit 30 Studierenden. Bei der Einrichtung eines neuen Kurses mit weniger als 30 Studierenden entsteht eine weitere Unterfinanzierung.

Erstmals wurde für ein Ausbauprogramm (Hochschule 2012) ein Gesamtbudget zur Verfügung gestellt, aus dem sämtliche Ausgaben (Personal, Anmietungen, Investitionen und Sachausgaben) zu leisten sind.

Um die Finanzierung der Ausbaukurse ordnungsgemäß planen zu können, sollte die Finanzierung langfristig feststehen. Mit der Besetzung von Professorenstellen und mit der Anmietung von Räumen entstehen auf längere Sicht hohe Fixkosten.

Bei der Zuweisung des Budgets für das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ wurde bestimmt, dass Sekretariats- und Infrastrukturstellen nur befristet zulässig sind. Den erhöhten Stellenbedarf im Sekretariats- und Infrastrukturbereich mit befristeten Stellen abzudecken, ist sehr schwierig. Es sollten unbedingt auch unbefristete Sekretariats- und Infrastrukturstellen bereitgestellt werden, um eine ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung zu gewährleisten.

Der Technische Dienst ist aufgrund der vielen Standorte schwierig zu organisieren. Durch den Ausbau werden noch weitere Gebäude hinzukommen. Hier muss geprüft werden, welche Leistungen an Dritte vergeben werden können, um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Kurzübersicht Haushalt 2009

Personalausgaben hauptamtliches Personal:		Stuttgart	Horb
Regulärer Haushalt:	Beamte:	ca. 4.850.000 €	ca. 963.000 €
	Angestellte:	ca. 3.215.000 €	ca. 494.500 €
Ausbauprogramm ZO III:	Beamte:	ca. 394.000 €	ca. 120.700 €
	Angestellte:	ca. 57.000 €	ca. 20.000 €
Ausbauprogramm Hochschule 2012:	Beamte:	ca. 423.000 €	ca. 130.000 €
	Angestellte:	ca. 197.000 €	ca. 55.000 €
Studiengebühren:	Angestellte:	ca. 1.200.000 €	ca. 88.000 €
Gesamt		ca. 10.336.000 €	ca. 1.871.200 €

Personalausgaben nebenberufliche Dozenten:

Regulärer Haushalt:	ca.	4.265.000 €	ca. 530.000 €
Ausbauprogramm ZO III:	ca.	258.000 €	ca. 49.200 €
Ausbauprogramm Hochschule 2012:	ca.	811.000 €	ca. 40.000 €
Studiengebühren:	ca.	20.000 €	ca. 5.600 €
Gesamt	ca.	5.354.000 €	ca. 624.800 €

Ausgaben für Sachaufwand und Investitionen: (bei Ausbauprogramm auch Mieten)

Regulärer Haushalt:	ca.	1.694.000 €	ca. 1.051.800 €
Ausbauprogramm ZO III:	ca.	162.000 €	ca. 101.200 €
Ausbauprogramm Hochschule 2012:	ca.	2.210.000 €	ca. 401.600 €
Studiengebühren:	ca.	2.950.000 €	ca. 330.000 €
Gesamt	ca.	7.016.000 €	ca. 1.884.600 €

2.1.2 Studiengebühren

Wie 2007 wurde auch 2008 ein Budget „Zentrale Mittel“ für fakultätsübergreifende Service- und Infrastrukturmaßnahmen der Gesamtakademie vorgehalten.

Die fakultätsübergreifenden Mittel werden folgenden Verwendungszwecken zugeführt:

- Personal
 - für fakultätsübergreifende Infrastrukturstellen (ZRZ, Bibliothek, Studieninformationssystem, Auslandsamt, Technischer Dienst, Öffentlichkeitsarbeit, Aufstockung Sekretariate, Anteil an Stellen der Zentrale)
 - für die verwaltungstechnische Abwicklung der Studiengebühren
- Infrastrukturverbesserung der Bibliothek
- Etataufstockung der Bibliothek
- Infrastrukturverbesserung des Zentralen Rechenzentrums
- Hochschulsport
- Lehr- und Lernmittel
- Studieninformationssystem
- Fakultätsübergreifende Projekte (Formula Student, Studium Generale)
- Sonstiges

Die restlichen Einnahmen werden den Fakultäten nach Studierendenzahlen zugewiesen. Die Studiengebühren werden an der DHBW Stuttgart innerhalb der Fakultäten folgenden Verwendungszwecken zugeführt:

- Skripte und Druckkontingent
- Drittleistungen
- EDV
- Exkursionen
- Fachliteratur
- Lehr- und Lernmittel
- Personal
- Werkverträge
- Sonstiges

Im Haushaltsjahr 2008 standen folgende Einnahmen aus Studiengebühren zur Verfügung:

Ausgaberesult aus dem Haushaltsjahr 2007:	2.756.202,59 €
Einnahmen im Haushaltsjahr 2008:	<u>4.460.667,01 €</u>
Gesamtbudget 2008:	<u>7.216.869,60 €</u>
Gesamtausgaben im Haushaltsjahr 2008:	3.501.567,29 €
Ausgaberesult zur Übertragung in das Haushaltsjahr 2009:	3.715.302,31 € *

Die Verwendung der Mittel wird in den nachstehenden Übersichten dargestellt.

* In den Ausgaberesulten sind auch die Einnahmen für das Semester -01.10.2008 bis 31.03.2009- enthalten.

Studiengebührenmittel 2009	
Geschätzte Einnahmen 2009 (netto d.h. abzgl. Befreiungen, Erlasse, etc.)	3.910.000,00 €
Ausgabereist aus 2008 aufgrund höheren Einnahmen als geschätzt	416.869,60 €
Ausgabereist aus 2008 Zentrale Mittel	377.192,69 €
Zwischensumme:	4.704.062,29 €
Ausgabereist aus 2008 Studienbereich Wirtschaft	1.887.166,20 €
Ausgabereist aus 2008 Studienbereich Technik	560.040,84 €
Ausgabereist aus 2008 Studienbereich Sozialwesen	474.032,98 €
Zwischensumme:	2.921.240,02 €
Zur Verfügung stehende Haushaltsmittel 2009	7.625.302,31 €
Budgetplanung 2009	
Zentrale Mittel für Service- und Infrastrukturmaßnahmen	
● Personalmittel	
●● für die Abwicklung	70.000,00 €
●● für bereichsübergreifende Infrastrukturstellen (ZRZ, Bibliothek, Studieninformationssystem, Auslandsamt, Technischer Dienst, Öffentlichkeitsarbeit, Aufstockung Sekretariate, Anteil an Stellen der Zentrale)	433.000,00 €
● Infrastrukturverbesserung Bibliothek	50.000,00 €
● Infrastrukturverbesserung ZRZ	200.000,00 €
● Hochschulsport	50.000,00 €
● bereichsübergreifende Projekte (u.a. Studium Plus, Formula Student)	200.000,00 €
● GesamtStuV	20.000,00 €
Budget Zentrale Mittel	1.023.000,00 €

Studiengebührenmittel 2009	
Budget für die Studienbereiche	
Die Ausgabereste der einzelnen Studienbereiche aus 2008 werden diesen wieder als Budget zugewiesen.	
Die restlichen verbleibenden Mittel werden nach Abzug der Zentralen Mittel für Service- und Infrastrukturmaßnahmen nach Studierenden auf die Studienbereiche verteilt.	4.704.062,29 €
	1.023.000,00 €
	3.681.062,29 €
SB Wirtschaft	
Ausgabereist des SB aus 2008	1.887.166,20 €
51 % (Anteil an Studierenden) aus 3.681.062,30 €	1.877.341,76 €
Budget Wirtschaft 2008	3.764.507,96 €
SB Technik	
Ausgabereist des SB aus 2008	560.040,84 €
36 % (Anteil an Studierenden) aus 3.681.062,30 €	1.325.182,43 €
Budget Technik 2008	1.885.223,27 €
SB Sozialwesen	
Ausgabereist des SB aus 2008	474.032,98 €
13 % (Anteil an Studierenden) aus 3.681.062,30 €	478.538,10 €
Budget Sozialwesen	952.571,08 €

Studiengebühren/Studiengebührenmittel 2009 neu

2.2 Personal

Anzahl der Mitarbeiter/innen im Jahr 2009			
		Standort Stuttgart	Campus Horb
Rektorat		3	0
Professoren/innen im Studienbereich Sozialwesen		12	0
Professoren/innen im Studienbereich Technik		31	18
Professoren/innen im Studienbereich Wirtschaft		46	0
Sekretariate und Assistenz im Studienbereich Sozialwesen		10	0
Sekretariate und Assistenz im Studienbereich Technik		17	7
Sekretariate und Assistenz im Studienbereich Wirtschaft		24	0
Labore und Rechenzentren		29	6
Bibliothek		7	3
Zentrale Verwaltung		10	4
Technischer Dienst		10	1
Stabstellen und zentrale Dienste		6	0
Landesgeschäftsstellen		2	0
Angestellte Hilfskräfte		3	0
Auszubildende		4	0
Gesamt:		214	39

2.3 Ausbauplanung Prognose 2020

DHBW Stuttgart	Ausgangssituation 2006 / 2007					
	Anzahl Anfänger- kurse 2006/07	Anzahl Stu- dienplätze Grundlast ohne Über- last (Studie- rende 3 Jahr- gänge) 2006/07	Anzahl Stu- dienplätze Überlast, vorwegge- nommener Ausbau (Stu- dierende 3 Jahrgänge) 2006/07	Anzahl Gesamt- Studienplätze, Grundlast + Über- last (Studierende 3 Jahrg.) 2006/07	Flächenrichtwerte in m ² HNF je Studierende	Flächenbestand 2006 (HNF in m ²)
Standort						
Stuttgart - Wirtschaft	33	1957	312	2271	3,5	7949
Stuttgart - Sozialwesen	7	329	247	574	4,5	2583
Stuttgart - Technik	21	1233	160	1393	5,8	8079
Stuttgart - Horb	6	288	115	403	5,8	2337
Stuttgart Summe	67	3807	834	4641		20948
VWA	7	518	29	547	3,5	1915
Stuttgart - mit Horb und VWA	74	4325	863	5188		22863

DHBW Stuttgart	Umsetzung der Ausbauplanung von 2006/07 bis 2012/13 (Veränderungen)					
	Ausbau Stu- dienplätze ohne Aus- gleich vor- weggenom- mener Aus- bau (Studie- rende 3 Jahr- gänge) 2012/13	Ausbau Stu- dienplätze Ausgleich vorwegge- nommener Ausbau (Stu- dierende 3 Jahrgänge) 2012/13	Ausbau Studien- plätze (2012) Kursteiler 25 pro Kurs (1)	Flächenrichtwerte in m ² HNF je Stu- dierende	zusätzlicher Flächenbedarf für 2012 (HNF in m ²)	
Standort						
Stuttgart - Wirtschaft	663	312	975	3,5	2321	
Stuttgart - Sozialwesen	203	247	450	4,5	914	
Stuttgart - Technik	890	160	1050	5,8	5162	
Stuttgart - Horb	185	115	300	5,8	1073	
Stuttgart Summe	1941	834	2775		9469	
VWA	46	29	75	3,5	161	
Stuttgart - mit Horb und VWA	1987	863	2850		9630	

DHBW Stuttgart							Situation nach Umsetzung Ausbauplanung 2012 im Jahr 2012/13						
Standort	Anzahl Anfängerkurse 2012/13	Anzahl Studienplätze nach Ausbau 2012 (Studierende 3 Jahrg.) 2012/13	Restbestand vorweggenommener Ausbau	Anzahl Studienplätze nach Ausbau 2012 (Studierende 3 Jahrg.) 2012/13	Flächenrichtwerte in m ² HNF je Studierende	Gesamtflächenbedarf für 2012/13 (HNF in m ²)							
Stuttgart - Wirtschaft	43	2932	0	2932	3,5	10262							
Stuttgart - Sozialwesen	10	532	0	532	4,5	2394							
Stuttgart - Technik	33	2123	0	2123	5,8	12313							
Stuttgart - Horb	8	473	0	473	5,8	2743							
Stuttgart Summe	94	6060	0	6060		27713							
VWA	8	564	0	564	3,5	1974							
Stuttgart - mit Horb und VWA	102	6624	0	6624		29687							

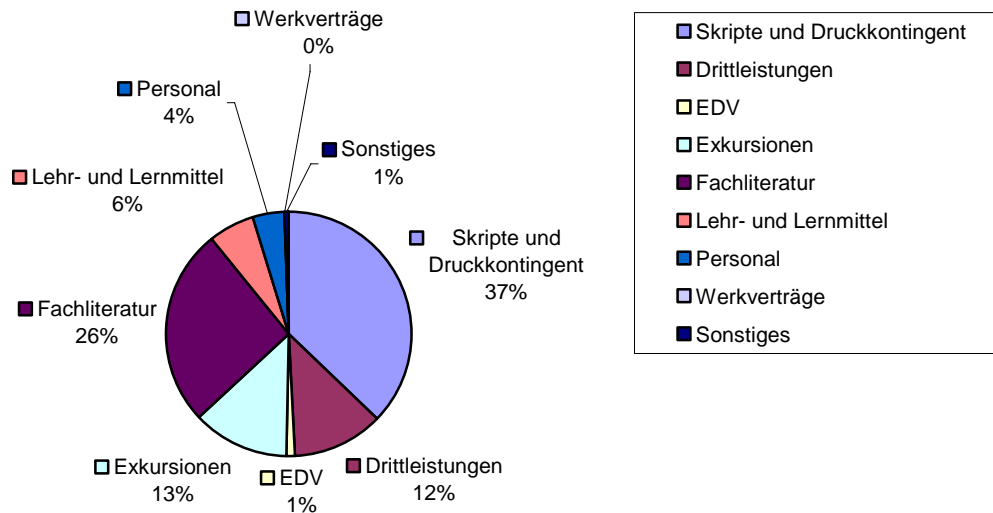
DHBW Stuttgart							Umsetzung der Planung von 2012/13 bis 2020/21 (Veränderungen)						
Standort				Ausbau Master-Studienplätze (2020) Kursteiler 15 pro Kurs (1)	Flächenrichtwerte in m ² HNF je Studierende für Masterkurse	zusätzlicher Flächenbedarf von 2012 bis 2020 (HNF in m ²)							
Stuttgart - Wirtschaft				300	5	1500							
Stuttgart - Sozialwesen				30	7	210							
Stuttgart - Technik				140	9	1260							
Stuttgart - Horb				30	9	270							
Stuttgart Summe				500		3240							
VWA				30	5	150							
Stuttgart - mit Horb und VWA				530		3390							

DHBW Stuttgart							Situation im Jahr 2020/21						
Standort	Anzahl Anfängerkurse 2020/21			Anzahl Studienplätze 2020 (Studierende 3 Jahrg.)	Gesamtflächenbedarf 2020 (HNF in m ²)	Summe Flächenausbau 2006 bis 2020 (HNF in m ²)							
Stuttgart - Wirtschaft	43			3232	11762	3814							
Stuttgart - Sozialwesen	10			562	2604	21							
Stuttgart - Technik	33			2263	13573	5494							
Stuttgart - Horb	8			503	3013	676							
Stuttgart Summe	94			6560	30953	10005							
VWA	8			594	2124	210							
Stuttgart - mit Horb und VWA	102			7154	33077	10214							

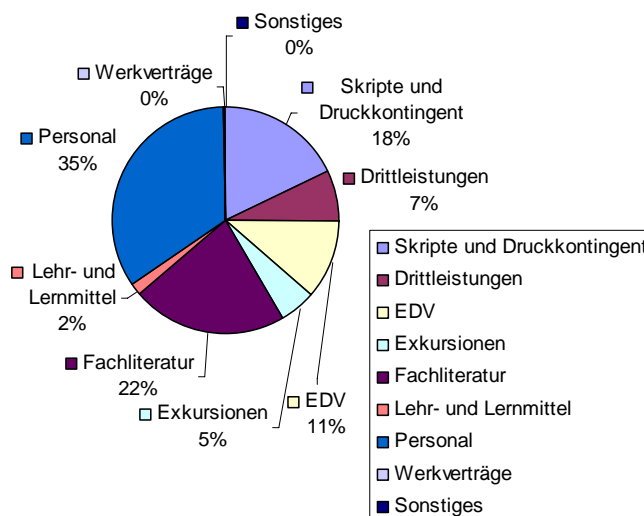
- (1) Der Kursteiler entspricht dem langjährigen Durchschnitt von 25 Studierenden pro Kurs der DHBW Stuttgart
 (2) Hierbei handelt es sich insbesondere um Masterstudiengänge mit einer Dauer von zwei Jahren und einer Kursgröße von 15 Studierenden. Der Bedarf an Master-Studiengängen ergibt sich aus dem erklärten Bedarf der dualen Partner und Studierenden.

2.4 Studiengebührenverwendung DHBW Stuttgart 2008 - Rückblick

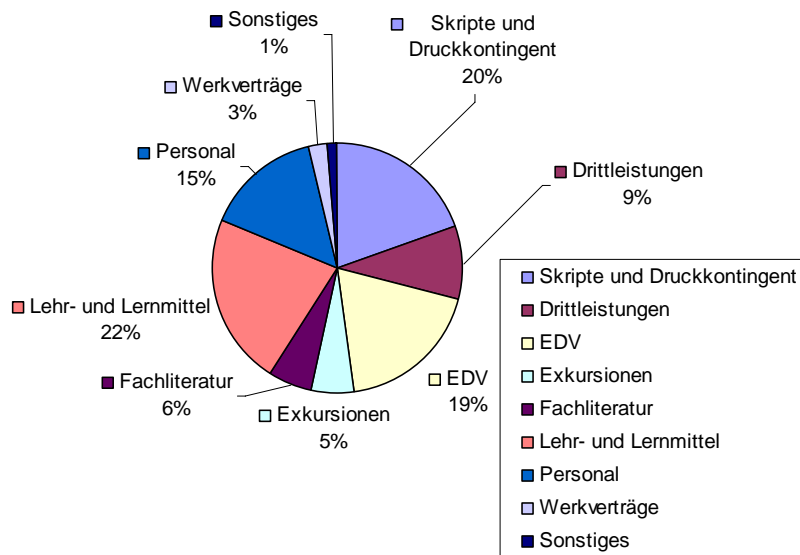
Studiengebührenverwendung Studienbereich Wirtschaft 2008



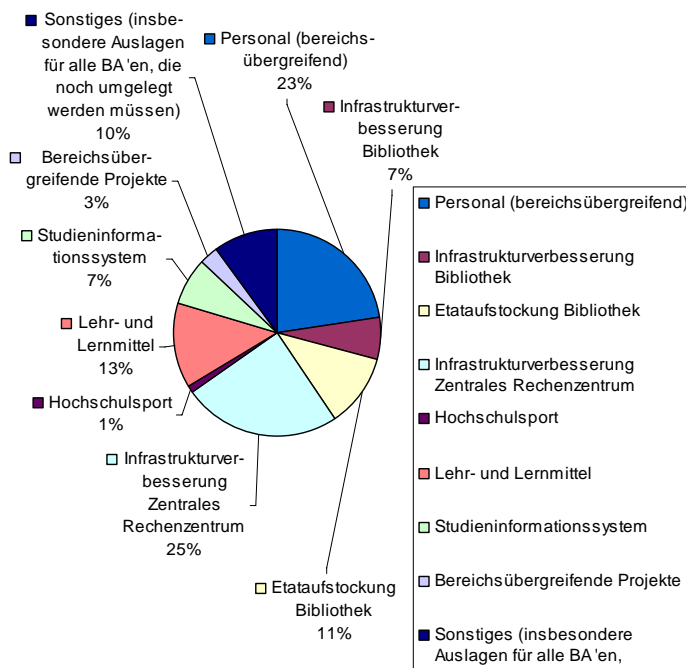
Studiengebührenverwendung Studienbereich Sozialwesen 2008



Studiengebührenverwendung Studienbereich Technik 2008



Studiengebührenverwendung Zentrale Mittel 2008



2.5 Gleichstellungsplan

1. Bestandsanalyse

a) Studentinnen

Ziel langfristig	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrages: Erhöhung der Frauenanteile an der DHBW in allen Fächern und auf allen Ebenen auf ca. 30% (Az. 12-4910.0/193/1) - Erhöhung des Frauenanteils in den Hochschulgremien (Beteiligung von Studentinnen) - Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (Juniorprofessur-Programme an der DHBW, Drittmittelforschung) - Audit Familiengerechte Hochschule - Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen - Geschlechtersensible Außen- und Innendarstellung
Status Quo im Jahr 2008	<p>Standort Stuttgart</p> <p>Fakultät Technik: 82,1% männlich 17,9% weiblich</p> <p>Fakultät Wirtschaft: 44,4% männlich 55,6% weiblich</p> <p>Fakult. Sozialwesen: 20,0% männlich 80,0% weiblich</p> <p>Stuttgart gesamt: 54,7% männlich 45,3% weiblich</p> <p>Standort Horb</p> <p>Fakultät Technik: 81,1% männlich 18,9% weiblich</p> <p>Studienrichtungen mit hohem Anteil weiblicher Studierender (Stgt.)</p> <p>Fakultät Technik: Maschinenbau: 17,0%; Mechatronik: 18,4%; Wirtschaftsing.wesen: 25,1%</p>

	<p>Fakultät Wirtschaft: Gesundheitswesen/soziale Einrichtungen: 83,1%; Int. Business Administr.: 68,9%; Dienstleistungsmarketing/- management: 67,2%; Industrie: 64,3%; Steuern/Prüfungswesen: 62,2%.</p> <p>Studiengänge mit hohem Anteil männlicher Studierender (Stgt.)</p> <p>Fakultät Technik: Informationstechnik: 10,9%; Elektrotechnik: 88,3%</p> <p>Fakultät Wirtschaft: Wirtschaftsinformatik: 77,5%; Handwerk: 65,3%; Finanzdienstleis- tungen: 60%; Bank: 49,3%</p> <p>Fakultät Sozialwesen: Heimerziehung/Erziehungshilfen: 28,8%; Sozialgesundheitliche Dienste: 20,2%; Soziale Arbeit in der Justiz: 20,0%</p>
	<p>Anlage: Statistik nein (bspw. Diagramm über die Entwicklung des Studentinnenanteils in den letzten 5 Jahren)</p>
<p>Rückblick: Ergebnisse der bisherigen Bemühungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gegenüber Schülerinnen: <ul style="list-style-type: none"> o Girl´s Day der Fakultät Wirtschaft (60 SchülerInnen pro Jahr) o Boy´s Day der Fakultät Sozialwesen (20 Schüler pro Jahr) o Tag der offenen Tür/Studientag der DHBW (2.500 bis 3.000 SchülerInnen pro Jahr; davon ca. 50% SchülerInnen) o Beteiligung an Firmeninfotagen (10 pro Jahr) o 6-8 regionale und 2 überregionale Bildungsmessen/Jahr o 15-20 Schulbesuche pro Jahr o Beteiligung am Programm „coaching4future“ der Landesstiftung B.-W. (MINT-Berufe) - gegenüber Studentinnen <ul style="list-style-type: none"> o Erleichterungen im Studium: Verlängerte Prüfungszeiten für schwangere Studierende; gesonderte Prüfungstermine in eigenen Räumen o Ermöglichung der Unterbrechung und Wiederaufnahme des Studiums während bzw. nach einer Schwangerschaft

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsrechtliche Beratung; Beratungsgespräche mit Ausbildungsstellen ○ Studieren mit Kind(ern): Still- und Spielzimmer, Hilfen bei der Organisation von Kinderbetreuung ○ Fachtagsreihe: Sexueller Missbrauch/sexuelle Gewalt der Fakultät Sozialwesen im Studium Generale
Ziel in fünf Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrages: Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik und des Anteils männlicher Studierender im Fachbereich Sozialwesen - Konsolidierung und Weiterführung der bisherigen, bewährten Maßnahmen (s. Bemühungen) - Erhöhung des Frauenanteils in den Hochschulgremien: Gezielte Ansprache von Studentinnen in den verschiedenen Fakultäten - Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (Juniorprofessur-Programme an der DHBW, Drittmittelforschung) - Gender Studies im Rahmen der Bachelor-Arbeiten - Berücksichtigung von Genderaspekten in der Lehre - Geschlechtersensible Außen- und Innendarstellung: Sprachregelung, Publikationen
Hindernisse	<p>Extern: Unterschiedliches Interesse an den Studienfächern: Geringer Mädchen-/Frauenanteil in technischen Berufen, dafür hoher Anteil im Sozialwesen; geringer Jungen- /Männeranteil in sozialen Berufen; Vereinbarkeit von Beruf/Karriere und Familie immer noch schwierig; in sozialen Berufen zu geringe Einstiegsgehälter</p> <p>Intern: strukturelle Gegebenheiten (Ausstattung mit personellen und finanziellen Ressourcen für Gleichstellungsarbeit)</p>
Umsetzungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - gegenüber Schülerinnen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Girl's Day der Fakultät Wirtschaft (60 SchülerInnen pro Jahr) ○ Boy's Day der Fakultät Sozialwesen (20 Schüler pro Jahr) ○ Tag der offenen Tür/Studientag der DHBW (2.500 bis 3.000 SchülerInnen pro Jahr; davon ca. 50% SchülerInnen) ○ Beteiligung an Firmeninfotagen (10 pro Jahr) ○ 6-8 regionale und 2 überregionale Bildungsmessen/Jahr

	<ul style="list-style-type: none"> ○ 15-20 Schulbesuche pro Jahr ○ Beteiligung am Programm „coaching4future“ der Landesstiftung B.-W. (MINT-Berufe) - gegenüber Studentinnen <ul style="list-style-type: none"> ○ Erleichterungen im Studium: Verlängerte Prüfungszeiten für schwangere Studierende; gesonderte Prüfungstermine in eigenen Räumen ○ Ermöglichung der Unterbrechung und Wiederaufnahme des Studiums während bzw. nach einer Schwangerschaft ○ Arbeitsrechtliche Beratung; Beratungsgespräche mit Ausbildungsstellen ○ Studieren mit Kind(ern): Still- und Spielzimmer, Hilfen bei der Organisation von Kinderbetreuung ○ Fachtagsreihe: Sexueller Missbrauch/sexuelle Gewalt der Fakultät Sozialwesen im Studium Generale ○ Veranstaltungsreihe: Studium, Beruf, Karriere und Familie
<p>Verantwortlich für Umsetzung (Funktion/Name)</p>	<p>Örtliche Gleichstellungsbeauftragte, deren Stellvertreterinnen und alle Lehrenden Hochschulleitung: Personelle und strukturelle Ressourcen für Gleichstellungsarbeit (z. B. Gleichstellungsbüro für Stuttgart)</p>
<p>Zwischenziele (Datum)</p>	

b) Professorinnen, Mitarbeiterinnen

<p>Ziel langfristig</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrages: Erhöhung der Frauenanteile an der DHBW in allen Fächern und auf allen Ebenen auf ca. 30% (Az. 12-4910.0/193/1) - Erhöhung des Frauenanteils in den Hochschulgremien - Vertretung der örtlichen Gleichstellungsbeauftragten aus allen Fakultäten - Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (Juniorprofessor-Programme an der DHBW) - Audit Familiengerechte Hochschule - Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen - Geschlechtersensible Außen- und Innendarstellung - Mitwirkung an der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den DHBW-Standorten
<p>Status Quo</p>	<p>Standort Stuttgart</p> <p>Fakultät Technik: 93,3% männlich 6,7% weiblich</p> <p>Fakultät Wirtschaft: 40,0% männlich 5,0% weiblich</p> <p>Fakult. Sozialwesen: 66,7% männlich 33,3% weiblich</p> <p>Stuttgart gesamt: 87,4% männlich 12,6% weiblich</p>
<p>Rückblick: Ergebnisse der bisherigen Bemühungen</p>	<p>Anlage: Statistik nein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus den Fakultäten Wirtschaft und Technik - Berufung von zwei Professorinnen in der Fakultät Sozialwesen - Zwei Studiengangsleiterinnen in der Fakultät Sozialwesen - Geschlechtersensible Sprache in allen offiziellen Dokumenten der Fakultät Sozialwesen - Behandlung von Genderaspekten in verschiedenen Lehrveranstaltungen aller Fakultäten - Mitwirkung am Dual-Carrer-Couple-Netzwerk-Treffen durch Frau Prof. Dr. Sieger-Hanus

	<ul style="list-style-type: none"> - Einstellung von akademischen Mitarbeiterinnen - Gemischtgeschlechtliche Zusammensetzung der Berufungsausschüsse - Außerdem: sämtliche Punkte unter 1 a): Bisherige Bemühungen
<p>Ziel in fünf Jahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Frauenanteile an der DHBW in allen Fächern und auf allen Ebenen um 5% - Erhöhung des Anteils weiblicher Professoren für Lehraufgaben - Erhöhung des Anteils weiblicher Studiengangsleitungen - Erhöhung des Frauenanteils in den Hochschulgremien - Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (Juniorprofessur-Programme an der DHBW, Drittmittelforschung) - Audit Familiengerechte Hochschule - Drei Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte (eine pro Fakultät) - Referentin für Gleichstellungsfragen (akademische Mitarbeiterin) - Geschlechtersensible Außen- und Innendarstellung
<p>Hindernisse</p>	<p>Extern: Zu wenige geeignete Bewerberinnen; Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen passen nicht auf die DHBW); Gleichstellungsarbeit hat weder personelle noch strukturelle Ressourcen</p> <p>Intern: Zu geringer Professorinnenanteil (Mitwirkung in Gremien); fehlende Referentinnenstelle; fehlende Infrastruktur und Ressourcen für Gleichstellungsarbeit</p>
<p>Umsetzungsmaßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Stellenausschreibungen <ul style="list-style-type: none"> o Besonders in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart bestrebt, Stellenbesetzungen dazu zu nutzen, dieses Ungleichgewicht zu beseitigen. - Stellenbesetzungen <ul style="list-style-type: none"> o Bei Stellenbesetzungen in Form von Neubesetzung, Berufungsvorschlägen und Beförderungen ist die Gleichstellungsbeauftragte rechtzeitig vorab zu informieren und zu beteiligen. o Berufungskommissionen sind zu einem angemessenen Teil mit weiblichen Mitgliedern zu besetzen.

- Die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen erfährt als Kriterium bei der Beurteilung der Bewerber eine besondere Berücksichtigung und zwar insbesondere bei Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit, Reduzierung der Arbeitszeit, Verzögerungen beim Abschluss einzelner Ausbildungsgänge oder der Zahl der Publikationen.
- Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen
 - Erarbeitung eines Programms zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses an der Dualen Hochschule B.-W.
- Studium und Lehre
 - Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender im Bereich Technik
 - Erhöhung des Anteils männlicher Studierender im Bereich Sozialwesen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - Umfassende Information über die gesetzlichen und tariflichen Möglichkeiten der Freistellung statt.
 - Auf Antrag wird eine Beurlaubung oder eine von der Regelarbeitszeit abweichende Gestaltung von Arbeitszeiten wegen Kindererziehung oder Pflege von Haushaltsangehörigen unter Beachtung der dienstlichen Belange und der geltenden Arbeitsregelung ermöglicht.
 - Teilzeitbeschäftigten sollen die gleichen beruflichen Aufstiegs- und Fortbildungschancen eingeräumt werden wie Vollbeschäftigten. Eine Teilzeitbeschäftigung soll der Besetzung einer Leitungsfunktion nicht entgegenstehen.
 - Bei Studierenden dürfen sich Schwangerschaft, Elternschaft sowie die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger nicht negativ auf Studium und Studienabschluss auswirken.
 - Es sollen Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung geschaffen werden.
 - Falls dienstliche Belange nicht entgegenstehen und der Arbeitsplatz dazu geeignet ist, soll es auch für das wissenschaftliche Personal möglich sein, von der Heimarbeit Gebrauch zu machen.
- Fort- und Weiterbildung
 - Die Ausschreibung und Gestaltung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen soll so gestaltet sein, dass

	<p>Frauen zur Teilnahme ermutigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Frauen die Teilzeitbeschäftigt sind oder sich in Elternzeit befinden, sollen auch die Möglichkeit zur Teilnahme an Schulungen erhalten. <p>- Sexuelle Belästigung und Gewalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart soll gewährleisten, dass sexuelle Belästigungen verhindert, eingestellt oder gegebenenfalls bestraft werden. <p>- Frauen- und Geschlechterforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart betreibt das Motiv des „GenderMainstreaming“ als durchgängiges Leitprinzip mit allen den ihr hierzu offen stehenden Möglichkeiten. Diese sind vor allem: die Förderung von Arbeiten, Projekten und Veranstaltungen, wie Ringvorlesungen und Tagungen. ○ Zur Verwirklichung der Geschlechterforschung soll die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart diese in der Lehre verankern und auch für die ausreichende Zurverfügungstellung der notwendigen Mittel sorgen. Die Mittel sollen vor allem für die Anschaffung von Literatur, die für die Frauenstudien und Frauenforschung benötigt wird. ○ Innerhalb der Fakultäten sollen Lehrveranstaltungen zu Themen der Frauenforschung gezielter als bisher angesprochen werden und es soll eine Aufnahme von Lehrinhalten aus der Frauenforschung in die Studien- und Prüfungsordnung, als integraler Bestandteil, erfolgen. Die Umsetzung kann vor allem durch die Vergabe von Lehraufträgen und Gastprofessuren, sowie die Einladung zu Gastvorträgen erfolgen. Weiterhin können die Einrichtung spezifischer Studienschwerpunkte und Professuren mit entsprechender Arbeitsrichtung zur Umsetzung und Verwirklichung eingesetzt werden. Der Beitrag von Frauen soll in den einzelnen Forschungsbereichen sichtbar und bewusst gemacht werden. ○ Fakultäten, die die Frauenförderung und die Gleichstellung nachweislich erfolgreich umsetzen, werden in Berichten und Stellungnahmen hervorgehoben und so der Öffentlichkeit bekannt gemacht. <p>- Sprachregelungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Im allgemeinen Schriftverkehr und Sprachgebrauch soll innerhalb der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart eine geschlechterneutrale bzw. sowohl die weibliche als auch die männliche Form verwendet wer-
--	--

	<p>den. Es kann auch der Hinweis ergehen, dass mit allen Funktionsbezeichnungen Frauen und Männer gemeint sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgangsformen und Sprachgebrauch aller Personen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart untereinander dürfen Frauen weder benachteiligen noch diskriminieren. <p>- Zeit- und Zielvorgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart wird, durch Einbeziehung in das Hochschul-Ausbauprogramm 2012, sukzessive eine jährlich ansteigende Studienanfängerzahl erhalten. Dadurch bietet sich die Chance, die zusätzlich in der Lehre benötigten Stellen, bei vorliegender Eignung, mit Professorinnen zu besetzen. Dies gilt vor allem für die Fakultäten Technik und Wirtschaft um dort die Unterrepräsentanz von Frauen deutlich zu verringern bzw. ganz zu beseitigen. In der Fakultät Sozialwesen ist auf eine Erhöhung des Anteils an Studiengangsleiterinnen hinzuwirken. ○ Weiterhin sollten gerade im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang 2012 verstärkt Mädchen an den Schulen angesprochen werden, um nicht nur das Interesse an der Technik und wirtschaftlichen Zusammenhängen bei Ihnen zu wecken, sondern auch um Sie ebenfalls schon im Vorfeld auf mögliche berufliche Einsatzbereiche nach Studienabschluss zu informieren. Im Bereich Sozialwesen sollten verstärkt die Jungen an den Schulen angesprochen werden.
<p>Verantwortlich für Umsetzung (Funktion/Name)</p>	<p>Hochschulleitung: Prof. Dr. Weber (Rektor), Prof. Dr. Müllerschön (Prorektor), Prof. Dr. Reichardt (Dekan Technik), Prof. Dr. Rieger (Dekan Sozialwesen), Prof. Dipl.-Ing. von Viehbahn (Prorektor, Horb), Verwaltungsleitung: Herr Renz und Frau Gapp, Örtliche Gleichstellungsbeauftragte (z. Zt.: Prof. Dr. Schäfer-Walkmann), deren Stellvertreterinnen (z. Zt.: Prof. Dr. Sieger-Hanus, Prof. Bossler). Für die Umsetzung der Lehrinhalte: alle Lehrenden.</p>
<p>Zwischenziele (Datum)</p>	